

I

East Orange,
Oct. 30. 1921.
ab,

Lieber Herr Professor,

Ihr ausführliches Paches Schreiben
vom 13. st. h. hat mich aufrichtig
erfreut - ich hoffe Sie inzwischen
im Besitze der 2. Box "Between
the acts"; diesen Tag geht eine
weitere Box an Sie ab. Es freut
mich, wenn ich Ihnen damit
einige angenehme Momente
bereiten kann.

Sie würden mir noch mehr
Freude machen, wenn Sie mir
Besichten würden, mit solchen
Lebensmitteln ich Ihnen sehr wohl

anschaffen könnte, was ich mich
 Vergewissern kann. Es ist dies
 geradesum ein einziger Bannhaken
 des Druckes, den ich Ihnen für
 all die Jahre Ihrer Fürsorge und
 Gastfreundschaft erbringen kann.
 Zum Geburtstag der Frau Gemahlin
 14. Oct. schenke ich mir diesmal
 eine Schachtel Boursens zu
 nähernden, nicht den Schinken
 ja nicht haltbar sind. Im gleichen
 Paket sende ich diese Woche Ihnen
 Condensmilch, Cacao, Cofee und
 Tee und bitte diese Gabe als
 Zeichen meiner ~~herzlichen~~ Erinnerung
 anzunehmen. Leider ist das Gewicht
 der einzelnen Parcels mit 11 lb =
 = 5 kg beschränkt.
 Zu separaten 3. Paket übersende
 ich für Agathe eine echt amerikan.
 Puppe (mit New Yorker Modefrisur)

und für Silk einen Ball ab, beides
 bitte unter den Weihnachtsbaum zu
 legen.

Ich bedaure sehr, dass Ihre Augen
 sich so sehr verschlechtert haben. Am
 liebsten gäbe es eine geeignete Doppel-
 schiff - Gläser speziell für Westsichtige
 sodass das Linsige auf und



Absetzen der Gläser fortfällt.
 Bitte wollen Sie mir die
 Beschreibung Ihrer Gläser
 in Diaptiken für Weite

und Nähe und Ihre Pupillar-
 distanz mitteilen. Ich würde
 Ihnen dann einen solchen Zwischer
 mit "fits the nose" - Halter und
 Sicherheitsbügelchen hier aufsetzen
 lassen und als reserven. Druck
 einwirken. Brille ist schwierig, weil
 diese speziell für jede Nasenform
 angepasst sein müsste. Auch
 können Sie im Zwischer den Halter leicht

II 10/10.

im langsamen, stetigen Tempo
des Humorschnellen eines unpassbaren
Chaos entgegenweicht. Im Gedanken
an all das ist mir wirklich ganz
stund zu Mut und ich weiß nicht
was ich hier zoll.

Meine Tätigkeit hier ist sehr befriedi-
gend - abgesehen von der Atmosphäre
der Universität, die ich unendlich
vermisste. Ich habe ausser den Radium-
Maschine noch eine theoreti. Arbeit
über Abnahme der Intensität der
 γ -Strahlung ferner Radium application
mit der Entfernung" phys. phys. Rev.
eingereicht und eine niedig. Abhand-
lung ähnlicher Art für eine
niedig. Zeitschrift.

Meine Methode, gesteuert (Euse)
nicht alle Radiumextraktionen - Abfälle
per γ -Strahlung zu messen, ist

praktisch bereits erprobt und
wird in der offiziellen Mitteil.
des Bureau of Mines später
erscheinen.

Ueberarbeitete ich an einem
kleinen Bestenrichtiger für γ -Strahl.
Bestimmung für Röntgen - zusammen
mit Dr. Herker in Basel (Pa).
ferner machte ich Versuche über
Photometrierung von luminous
material mittels Thyratrons Selen-
zellen. Diese Versuche machte
ich an der Columbia University
in New York, wo mich Prof. Pegram
freundlich in seinem Institut
beherbergt.

Meine wissenschaftl. Beschäftigung hier
gewinnen an Boden. Aber bin ich
zum Mitgl. der electrochem. Society
gewählt worden und auch vorge-

anschlagen für Fellowship of the
American Physical Society. —

Am 21. Oct. hielt ich meinen
ersten öffentl. Vortrag in engl. Sprache
in New York von der "Illuminating
Engineering Society" über "Radio-
luminescence". Derselben Vortrag
wiederholte ich tags darauf in
New Haven vor einer anderen
techn. Society. Habe Boltwood
besucht. Er sendet Ihnen viele
schöne Grüße! Boltwood ist im
Sez. 1920 plötzlich gestorben (auf
der Brücke vom physik. Congress
in Chicago, im 51. Jahre). Jetzt ist
Kovarik im Sloane phys. laborat.
of Yale University.

Ähnliche Vorträge hielt ich am 21.
Nov. in Orange und etwas
später in Branford (Conn.) und
vielleicht in Cincinnati (Ohio).

Die Company scheint meine Dienste
 sehr zu schätzen. Mein Gehalt ist
 nun auf \$700 per Monat erhöht
 worden, was gewiss sehr schön
 ist. Ordination an amerik. Unfr.
 bekommen 600-700 \$ monatlich
 (im Mittel). -

Meine Frau ist ganz wie der bedenkend
 wohlher. Trotzdem ist sie noch in
 ärztl. Behandlung. Der letzte Sommer
 hat ihren Nerven arg zugesetzt.

Von Harolds Tod habe ich gelesen.
 Schwedinger ist wohl sehr zu beneiden.
 In die Schweiz zu kommen war immer
 mein Traum. Er hat wohl viel
 Glück gehabt in seiner Karriere -
 ganz abgesehen von seinen nie
 angezweifelter Fähigkeiten.

Auch von Saddy habe ich gelesen.
 Richard spricht über Saddy sehr
 abfällig. Hat mich nicht angenehm
 berührt.

III

Dat. u. 30/10

Wie geht es Puzisbaum und Frau
Fornvits-Sinereker? Was machen
die übrigen Justizrats-Jurassen,
konkret i. Ki'o included?
Bitte schreiben Sie mir, ob jetzt eigenen
Tabak und Zigaretten im freien
Handel zu haben sind und welche
Sorten zu welchem Preis.
Wie wird jetzt der Professoren-
gehalt nach der neuesten Regelung?
Haben Sie von Hofbauer wie etwas
gehört? Er schreibt mir sehr selten.
Wie geht es Papa Erner? Wie
Hof-Jäger?

Wie ist der Kriegszustand zwischen
E. und den übrigen phys. Juristen?
Sie sehen ich interessiere mich noch
für alle diese Dinge und
würde recht finden Sie einmal an

einen regnerischen Herbst allen d.
Musse, mit mir zu plauschen.

Die Jahreszeit jetzt ist hier prächtig
(„Indian summer“). Tag für Tag
sunnig und mild, nachts kühl.
Ich fahre jetzt wöchentlich 3-4 mal
für den ganzen Nachmittag nach
New York in O'Granns Institut.

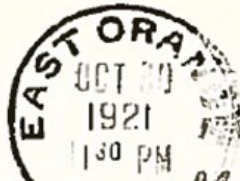
Prof. Pupin (Elektrotechn. Inst.,
Columbia Univ.) kehrt eben von
einer zweimonat. Tour von Europa
zurück und erzählt wahre Schanden
romane vom Elend der gebildeten
Klassen in Wien und sogar Berlin.

Wir lieben Herr Professor, senden
euch, meine Frau und meine Stiefsohn
Johann, Frau Gemahl's, Agatha, Fritz
und Friedrichchen meine ergebenste
Grüße bzw. Empfehlungen.

Ihr stets getreuer

Hess

I.



Professor Dr Stefan Meyer

I. Franzensring 16
II. H

Europe

Vienna
Austria

V. F. Hess
106 North Walnut St.
East Orange N.J.
USA.